

# Offenlegungsbericht

der WestLB AG Gruppe  
gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV)  
zum 31. Dezember 2010



## Inhaltsverzeichnis

3	Abbildungsverzeichnis
4	Vorbemerkung
5	1 Konsolidierungskreis
8	2 Eigenmittelstruktur und Eigenmittelausstattung
8	2.1 Eigenkapitalbestandteile und Abzugspositionen
12	2.2 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung
12	2.2.1 Eigenkapitalanforderungen
14	2.2.2 Gesamtkennziffern und Kernkapitalquoten
15	3 Offenlegung zu den Risikoarten
15	3.1 Allgemeine Ausweispflichten zum Adressenausfallrisiko
15	3.1.1 Gesamtbetrag der Forderungen nach Forderungsarten
18	3.1.2 Angaben zur Risikovorsorge
19	3.2 Derivative Adressenausfallrisikopositionen
21	3.3 Angaben zu KSA-Positionen
22	3.4 Angaben zu AIRB-Positionen
22	3.4.1 Übersicht über die Ratingverfahren
23	3.4.2 Interner Prozess zur Ratingfestlegung
25	3.4.3 Überwachung der Ratingverfahren
25	3.4.4 Quantitative Angaben zu AIRB-Portfolios
28	3.5 Kreditrisikominderungstechniken im KSA und AIRB-Ansatz
28	3.5.1 Strategie und Verfahren zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten
29	3.5.2 Hauptarten der berücksichtigten Sicherheiten
29	3.5.3 Haupttypen von Gewährleistungsgebern/Kontrahenten bei Kreditderivaten
30	3.5.4 Berücksichtigungsfähige Sicherungsinstrumente
31	3.6 Beteiligungen im Anlagebuch
32	3.7 Verbriefungen
35	3.8 Marktpreisrisiko
36	Glossar

## Impressum/Kontaktadressen



## Abbildungsverzeichnis

- 6 Abbildung 1: Konsolidierungsmatrix
- 11 Abbildung 2: Eigenkapitalstruktur
- 13 Abbildung 3: Eigenkapitalanforderungen
- 14 Abbildung 4: Kapitalquoten
- 14 Abbildung 5: Entwicklung Kapitalquoten 2010
- 15 Abbildung 6: Bruttokreditvolumen im Vergleich
- 16 Abbildung 7: Bruttokreditvolumen nach Regionen
- 16 Abbildung 8: Bruttokreditvolumen nach Branchen
- 17 Abbildung 9: Aufteilung des Industrie- und Dienstleistungssektors nach Sub-Sektoren
- 17 Abbildung 10: Bruttokreditvolumen des Industrie- und Dienstleistungssektors
- 18 Abbildung 11: Bruttokreditvolumen nach vertraglichen Restlaufzeiten
- 18 Abbildung 12: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen je Region
- 19 Abbildung 13: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen je Branche
- 19 Abbildung 14: Entwicklung der Risikovorsorge
- 20 Abbildung 15: Positive Wiederbeschaffungswerte für derivative Adressenausfallrisikopositionen
- 20 Abbildung 16: Gliederung der Kreditderivate des Handelsbuchs
- 21 Abbildung 17: Höhe des Adressenausfallrisikos für Portfolios im KSA pro Risikoklasse
- 22 Abbildung 18: Übersicht über die genehmigten Ratingverfahren der WestLB AG Gruppe, Teil 1
- 23 Abbildung 19: Übersicht über die genehmigten Ratingverfahren der WestLB AG Gruppe, Teil 2
- 26 Abbildung 20: Kreditvolumen nach PD-Klassen
- 26 Abbildung 21: Kreditvolumen der PD-Klasse „Investment Grade“
- 27 Abbildung 22: Kreditzusagen und gewichtetes EaD
- 27 Abbildung 23: Verlustschätzungen und tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft  
nach AIRB-Forderungsklassen
- 30 Abbildung 24: Gesamtbetrag der gesicherten Exposures im KSA
- 31 Abbildung 25: Gesamtbetrag der gesicherten Exposures im AIRB-Ansatz
- 32 Abbildung 26: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente
- 33 Abbildung 27: Gesamtbetrag der verbrieften Positionen
- 34 Abbildung 28: Verbriefungspositionen nach Art der verbrieften Positionen
- 35 Abbildung 29: Eigenkapitalanforderungen für Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern
- 35 Abbildung 30: Marktpreisrisiken nach der Standardmethode

## Vorbemerkung

Auf Basis der vom Baseler Bankenausschuss im Jahr 2004 vorgelegten grundlegenden Überarbeitung seiner Rahmenvereinbarung zur „Internationalen Konvergenz der Eigenkapitalmessung und der Eigenkapitalanforderungen“ sind zum 1. Januar 2007 die Änderungen des Kreditwesengesetzes (KWG) sowie der neuen Solvabilitätsverordnung (SolvV) gemäß der entsprechenden EU-Vorgaben in Deutschland in Kraft getreten. Die vom Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) mit Basel II-neu formulierten Anforderungen sind auf europäischer Ebene in dem sogenannten Änderungspaket II zur Capital Requirement Directive (CRD) mit der Umsetzung des CRD II-Umsetzungsgesetzes und der CRD II-Änderungsverordnung richtlinienkonform in nationales Recht zum 31. Dezember 2010 umgesetzt. Der Offenlegungsbericht der WestLB AG Gruppe umfasst diese reformierten Regelwerke.

Die WestLB AG erhielt im Frühjahr 2008 die aufsichtsrechtliche Zulassung für die Anwendung des AIRB-Ansatzes (Advanced Internal Ratings Based Approach) zur Steuerung und Messung des Adressenausfallrisikos sowie für den Advanced Measurement-Ansatz (AMA) zur Berechnung des operationellen Risikos.

Für die Erfüllung der Offenlegungspflichten gemäß § 26a KWG in Verbindung mit den Vorschriften der §§ 319–337 SolvV in Teil 5 „Offenlegung“ veröffentlicht die WestLB AG mit dem vorliegenden Offenlegungsbericht die geforderten quantitativen und qualitativen Angaben.

Die Darstellungsweise der quantitativen Informationen im vorliegenden Offenlegungsbericht orientiert sich an den vom „Fachgremium Offenlegung“ der Deutschen Bundesbank empfohlenen Anwendungsbeispielen, die eine Offenlegung in Tabellenform vorsehen.

Die veröffentlichten quantitativen Angaben basieren grundsätzlich auf der SolvV-Meldung nach Säule 1 zum 31. Dezember 2010 der WestLB AG Gruppe nach Berücksichtigung von Jahresabschlusseffekten der WestLB AG.

In quantitativer Hinsicht sind die Angaben zum Marktpreisrisiko bei Verwendung eigener Risikomodelle, die gemäß § 330 Abs. 3 SolvV auf die Offenlegung potenzieller Risikobeträge abzielen und die Angaben zum Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch gemäß § 333 Abs. 2 SolvV im Geschäftsbericht zu finden. Alle weiteren quantitativen Angaben im Rahmen der Anforderungen der Säule III sind dem Offenlegungsbericht zu entnehmen.

Die Beschreibung des Risikomanagementprozesses nach § 322 SolvV ist im Geschäftsbericht enthalten. Gleiches gilt für die allgemeinen Definitionen zum Adressenausfallrisiko gemäß § 327 Abs. 1 Nr. 1 SolvV und die qualitative Erläuterung des Verfahrens zur Bestimmung des Anrechnungsbetrages für das operationelle Risiko gemäß § 331 Abs. 2 SolvV. Hinsichtlich der hier nicht veröffentlichten sonstigen qualitativen Angaben sowie zu generellen Informationen zur Ersten Abwicklungsanstalt wird auf die entsprechenden Ausführungen im Rahmen des Geschäftsberichtes des WestLB Konzerns verwiesen.

## 1 Konsolidierungskreis

Die Grundlage für die gemäß SolvV offenzulegenden quantitativen Angaben bildet der bankaufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis nach § 10a KWG. Die WestLB AG ist ein in Deutschland zugelassenes Kreditinstitut mit Sitz in Düsseldorf, das als der WestLB AG Gruppe übergeordnetes Unternehmen im Sinne des KWGs gilt.

Nachstehende Matrix zeigt die im IFRS-Konzernabschluss berücksichtigten Gesellschaften des WestLB Konzerns sowie deren bankaufsichtsrechtliche Behandlung nach § 10a KWG. Über den IFRS-Konsolidierungskreis hinaus werden die Gesellschaften aufgelistet, die im bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nach § 10a KWG pflichtweise voll oder quotal konsolidiert sind.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 313 Abs. 2, 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB findet sich im Geschäftsbericht des WestLB Konzerns.

Die Klassifizierung der Gesellschaften erfolgt auf Basis der Begriffsbestimmungen nach § 1 KWG. Bei den nach KWG „nicht klassifizierten“ Gesellschaften handelt es sich um Zweckgesellschaften, die die Tochtereigenschaften des HGBs nicht erfüllen und somit nicht in den bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis aufzunehmen sind. Unter „Sonstige“ werden auch Anbieter von Nebendienstleistungen ausgewiesen.

Am Berichtsstichtag wurden für 62 Beteiligungen Buchwertabzüge von den Eigenmitteln vorgenommen, darunter für 9 Beteiligungen Abzüge gemäß § 10 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 KWG sowie Abzüge für 53 Beteiligungen, die gemäß § 31 KWG von der Einbeziehung in die bankaufsichtsrechtliche Konsolidierung freigestellt sind.

Die nicht in die bankaufsichtsrechtliche Konsolidierung, sondern in das Abzugsverfahren aufgenommenen Institute, weisen zum Berichtsstichtag keine Kapitalunterdeckung auf.

Angaben zu den risikogewichteten Beteiligungen finden sich in Kapitel 3.6 dieses Berichts.

Einschränkungen oder andere bedeutende Hindernisse bei der Übertragung von Finanz- oder Eigenmitteln innerhalb der WestLB AG Gruppe im Sinne von § 323 Abs. 1 Nr. 3 SolvV existierten am Berichtsstichtag nicht.

Die sogenannte „Waiver-Regelung“ gemäß § 2a KWG, nach der bei Erfüllung bestimmter Bedingungen die Beaufsichtigung einzelner Institute mit Sitz im Inland innerhalb einer Institutsgruppe durch die Gruppenaufsicht ersetzt werden kann, hat die WestLB AG Gruppe nicht in Anspruch genommen.

Abbildung 1: Konsolidierungsmatrix

	Bankaufsichtsrechtliche Behandlung			Konsolidierung nach IFRS	
	Konsolidierung nach KWG	Abzugs- methode	Risikogewichtete Beteiligung	voll	at equity
	voll	quotal			
<b>Kreditinstitute</b>					
Banco WestLB do Brasil S.A.	x			x	
Bank WestLB Vostok (ZAO)	x			x	
readybank ag	x			x	
Westdeutsche ImmobilienBank AG	x			x	
WestLB AG (übergeordnetes Unternehmen)	x			x	
WestLB do Brasil Cayman Ltd.	x			x	
WIB Real Estate Finance Japan K.K.	x			x	
<b>Finanzdienstleistungsinstitute</b>					
Methuselah Life Markets Ltd.	x				
Universal Factoring GmbH	x			x	
WestLB Finance Curaçao N.V.	x			x	
WestLB Securities Inc.	x			x	
<b>Finanzunternehmen</b>					
Compagnie Belge de la WestLB	x				
Dusskapital Acht Beteiligungsgesellschaft mbH	x				
European Policy Exchange Ltd.	x				
GLB GmbH & Co. OHG		x			
KA Deutschland Beteiligungs KG	x				
Montelucia Phoenix Inc.	x				
West Merchant Limited	x			x	
Westdeutsche ImmobilienHolding GmbH	x			x	
West-ISH-Beteiligungsgesellschaft mbH	x				
WestFonds Immobilien-Anlagegesellschaft mbH	x				
WestLB do Brasil Participacoes Representacoes e Negocios Ltda.	x				
WestLB Europa Holding GmbH	x			x	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd.	x			x	
WestLB Fund Investments Ltd.			x	x	
WestLB Life Markets GmbH	x				
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd.			x		x
WestLB New York Capital Investment Ltd.	x			x	
WestLB Servicios S.A.	x				
WestLB U.K. Ltd.	x			x	
WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH	x				
WestUBG Westdeutsche Unternehmens-Beteiligungsges. mbH	x				
West Zwanzig GmbH	x				
<b>Sonstige</b>					
EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH			x		x
FEN Fachmarktzentrum ehemaliges Eisstadion Nürnberg GmbH & Co. KG			x		x
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG	x			x	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG	x			x	
WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH			x	x	
WestLB Property Services Ltd.	x				
WestLB Securities Pacific Ltd.			x	x	
WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH			x	x	
WMO Erste Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG			x	x	
<b>Keine Klassifizierung</b>					
Compass Securitisation Ltd.				x	
Compass Securitization LLC				x	
WIRE 2008-1 GmbH				x	

Im Folgenden werden die signifikanten Institutstochtergesellschaften und deren schwerpunktmäßige Geschäftsausrichtung vorgestellt:

Die [Banco WestLB do Brasil S.A. Gruppe](#) und die [Bank WestLB Vostok \(ZAO\)](#) bieten auf ihren regionalen Märkten als Geschäftsbanken umfangreiche Bankdienstleistungen an. Zu diesen zählen maßgeschneiderte und innovative Finanzierungslösungen in den Bereichen Structured Commodity Finance, Betriebsmittelfinanzierung sowie Projekt- und Exportfinanzierung. Daneben führen sie mit ihren Kunden Handelsaktivitäten wie zum Beispiel Devisentransaktionen und Geldmarktgeschäfte durch.

Die Kernkompetenz der [readybank ag](#) liegt auf dem Gebiet der Konsumentenkredite; außerdem positioniert sie sich als Spezialist im Bereich der Absatzfinanzierung.

Die [Westdeutsche ImmobilienBank AG Gruppe](#) ist Center of Competence für sämtliche Immobilienfinanzierungsaktivitäten im WestLB Konzern.

## 2 Eigenmittelstruktur und Eigenmittelausstattung

In dem folgenden Kapitel werden die Angaben nach § 324 und § 325 SolvV zur Eigenmittelstruktur und Eigenmittelausstattung dargestellt.

### 2.1 Eigenkapitalbestandteile und Abzugspositionen

Die bankaufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmittel gemäß SolvV der WestLB AG Gruppe bestehen aus dem modifizierten verfügbaren Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG, das sich aus Kern- und Ergänzungskapital für Solvenzzwecke zusammensetzt. Drittrangmittel hatte die WestLB AG Gruppe zum 31. Dezember 2010 (nach Berücksichtigung des Jahresergebnisses der WestLB AG) nicht im Bestand.

Bei der Konsolidierung der Eigenmittel wird die Aggregationsmethode gemäß § 10a Abs. 6 KWG angewendet. Die in die Zusammenfassung nach § 10a Abs. 6 KWG einbezogenen Eigenmittelinstrumente umfassen das auf die WestLB AG und die nachgeordneten Unternehmen entfallende Kern- und Ergänzungskapital.

#### Kernkapital

Das Kernkapital der WestLB AG Gruppe besteht neben dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen aus:

- Anderes Kapital nach § 10 Abs. 2a Nr. 8 KWG
- Sonstiges Kapital nach § 10 Abs. 4 KWG
- Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB

unter Berücksichtigung folgender Abzugsposten:

- Abzugsposten aus Beteiligungen und EL-Vergleich
- Abzugsposten für immaterielle Vermögensgegenstände
- Aktiverischer Unterschiedsbetrag gemäß § 10a Abs. 6 Satz 9 und 10 KWG

Nachfolgend finden sich Erläuterungen und Konditionen zu den wichtigsten Bestandteilen des Kernkapitals.

#### Anderes Kapital nach § 10 Abs. 2a Nr. 8 KWG

Gemäß dem Vertrag über die Errichtung einer stillen Gesellschaft vom 12. Dezember 2009 hat der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) zum 23. Dezember 2009 die erste Tranche der stillen Einlage in Höhe von 672,4 Mio € an die WestLB AG geleistet. Am Verlust 2009 nahm die erste Tranche der stillen Einlage pro rata temporis teil. Im Jahr 2010 erhöhte sich die stille Einlage des SoFFin durch Einzahlung der zweiten und dritten Tranche in Höhe

von insgesamt 2.327,6 Mio €. Die stille Einlage des SoFFin in Höhe von 2.999,3 Mio € wurde von der BaFin per 31. Dezember 2010 als Anderes Kapital im Sinne von § 10 Abs. 2a Nr. 8 KWG anerkannt und stellt unter den mit Basel III zusammengefassten Regularien bis zum Ablauf der derzeit vorgesehenen Grandfathering-Periode in 2018 hartes Kernkapital dar.

#### Sonstiges Kapital nach § 10 Abs. 4 KWG

Sonstiges Kapital wird über eine in Jersey ansässige Tochtergesellschaft der WestLB AG durch die Emission von Vorzugsaktien generiert. Diese besitzen eine unbestimmte Laufzeit sowie eine feste nicht kumulative, gewinnabhängige Dividende, die nach zehn Jahren um eine vertraglich festgeschriebene Marge über LIBOR erhöht wird. Die Emission ist nach § 10 Abs. 4 KWG als Kernkapital mit Tilgungsanreizen (Step up von 6-Monats EURIBOR zuzüglich 1,25% auf 2,25% ab dem 15. Dezember 2010) auf Gruppenebene einzustufen. Mit der Umsetzung des derzeitigen Standes von Basel III in nationales Recht ist die Anrechnung als Sonstiges Kapital nicht mehr möglich.

Des Weiteren hat die WestLB AG im Mai 2005 zwei Emissionen in Höhe von 300 Mio US-\$ und 240 Mio € aufgelegt, die jeweils zu über 50% von Privatanlegern gezeichnet wurden. Diese stille Einlage ist als Sonstiges Kapital ohne Tilgungsanreize einzuordnen. Nach dem derzeitigen Stand von Basel III stellen diese Emissionen kein hartes Kernkapital mehr dar. Im Rahmen der Basel III-Umsetzung auf europäischer und nationaler Ebene ist die Anrechnung als hartes Kernkapital bei Phase-out um 10% p.a. noch in Diskussion.

#### Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB

Die Sonderposten in Höhe von 47 Mio € resultieren aus Positionen der WestLB AG nachgeordneter Unternehmen.

#### Abzugsposten aus Beteiligungen und Expected Loss (EL)-Vergleich

Hierbei handelt es sich um die anteiligen abzugspflichtigen Beteiligungsbuchwerte gemäß § 10 Abs. 6 KWG der Beteiligungen, die nicht in den bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis einbezogen wurden sowie um einen Wertberichtigungsfehlbetrag, der sich aus dem Vergleich zwischen Wertberichtigungen/Rückstellungen und den erwarteten Verlustbeträgen im Sinne von § 10 Abs. 6a Nr. 1 KWG ergibt (EL-Vergleich) und der jeweils hälftig vom Kern- und Ergänzungskapital abzuziehen ist.

## Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital der WestLB AG Gruppe besteht aus den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Kapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG (vormals Genussrechtskapital)
- Freie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB
- Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten

unter Berücksichtigung folgender Abzugsposten:

- Abzugsposten aus Beteiligungen und EL-Vergleich
- Aktiverischer Unterschiedsbetrag gemäß § 10a Abs. 6 Satz 9 und 10 KWG

Nachfolgend finden sich Erläuterungen und Konditionen zu den wichtigsten Bestandteilen des Ergänzungskapitals.

### Kapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG

Das von der WestLB AG emittierte Genussrechtskapital ist beiderseits unkündbar. Die Genussrechtsbedingungen sehen unter anderem vor, dass die Verlustteilnahme an den Bilanzverlust und nicht an den Jahresfehlbetrag angeknüpft wird. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation werden die Genussrechte erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Mit ihrer Ausstattung erfüllen die Genussscheine die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5 KWG für die Zurechnung zum haftenden Eigenkapital der WestLB AG Gruppe.

### Freie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die in der WestLB AG gebildete Position.

### Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten

Die langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten wurden in Form von nicht verbrieften Schuldscheindarlehen sowie verbrieften Inhaber- und Namensschuldverschreibungen mit fixer und variabler Verzinsung begeben. Die Ursprungslaufzeit beträgt mindestens fünf Jahre. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation werden die nachrangigen Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Mit ihrer Ausstattung erfüllen die nachrangigen Verbindlichkeiten die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum haftenden Eigenkapital der WestLB AG Gruppe.

Folgende Übersicht zeigt die bankaufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmittel zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2010 der WestLB AG Gruppe nach Berücksichtigung des Jahresergebnisses der WestLB AG.

Abbildung 2: Eigenkapitalstruktur

Mio €	31. 12. 2010 nach Jahresergebnis AG	31. 12. 2009 nach Jahresergebnis AG
Eingezahltes Kapital, offene Rücklagen (einschl. Konsolidierungsposten) und aktivische Unterschiedsbeträge	1.561	3.820
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	–	1.113
Anderes Kapital nach § 10 Abs. 2a Nr. 8 KWG	2.999	–
Hybridkapital	–	869
Sonstiges Kapital nach § 10 Abs. 4 KWG	1.310	–
Nachrichtlich:		
darunter Sonstiges Kapital mit Tilgungsanreizen	869	–
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	47	54
Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2a Satz 2 Nr. 2 KWG (immaterielle Vermögensgegenstände)	– 53	– 62
Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2a Satz 2 Nr. 6 KWG (nicht konsolidierte Beteiligungen, EL-Vergleich)	– 336	– 460
Nachrichtlich:		
darunter Wertberichtigungsfehlbeträge und erwartete Verlustbeträge für IRBA-Positionen berücksichtigt im Kernkapital nach § 10 Abs. 6a Nr. 1 und 2 KWG	– 218	– 204
<b>Kernkapital für Solvenzzwecke (§ 10 Abs. 2a KWG)</b>	<b>5.528</b>	<b>5.334</b>
<b>Ergänzungskapital für Solvenzzwecke (§ 10 Abs. 2b KWG)</b>	<b>2.193</b>	<b>2.217</b>
Nachrichtlich:		
darunter Wertberichtigungsfehlbeträge und erwartete Verlustbeträge für IRBA-Positionen berücksichtigt im Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 6a Nr. 1 und 2 KWG	– 218	– 204
<b>Modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d Satz 1 KWG</b>	<b>7.721</b>	<b>7.551</b>

Unter Anwendung des CRD II-Umsetzungsgesetzes werden die Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter in der Position Anderes Kapital sowie Sonstiges Kapital ohne Tilgungsanreiz ausgewiesen. Das Hybridkapital findet sich in der Position Sonstiges Kapital (hier mit Tilgungsanreiz) wieder.

Die Eigenmittel der WestLB AG Gruppe erhöhten sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen durch die Verringerung der Abzugsbeträge im Rahmen des EL-Vergleichs und der auf die Erste Abwicklungsanstalt übertragenen Beteiligungen nach § 10 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 KWG sowie aufgrund weiterer Effekte aus der geänderten Berücksichtigung verschiedener Tochterunternehmen. Als Resultat der Buchwertabschreibungen diverser nachgeordneter Unternehmen ergeben sich bei unverändertem Eigenmittelbeitrag aber reduzierten Buchwerten positive Effekte in der Konsolidierung. Diese Effekte sind nur temporär und neutralisieren sich bei dem geplanten Verkauf beziehungsweise sonstiger Übertragung dieser Tochterunternehmen.

Gegenläufig wirkten insbesondere aus der aufsichtsrechtlichen Anrechnung fallende Genussrechte und nachrangige Verbindlichkeiten.

Durch die zweite und dritte Tranche der stillen Einlage des SoFFin in Höhe von insgesamt 2.327,6 Mio € erhöhte sich die nun als Anderes Kapital ausgewiesene Vermögenseinlage stiller Gesellschafter. Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen reduzierten sich im Gegenzug durch die Übertragung auf die Erste Abwicklungsanstalt um 2.465,0 Mio €.

## 2.2 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

Die Eigenkapitalanforderungen der WestLB AG Gruppe belaufen sich zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2010 auf insgesamt 3.884 Mio €.

Im Berichtsjahr 2010 wurden die Mindestkapitalanforderungen sowohl von der WestLB AG als auch von der WestLB AG Gruppe jederzeit vollumfänglich erfüllt.

### 2.2.1 Eigenkapitalanforderungen

Da die WestLB AG zur Ermittlung des Gesamtanrechnungsbetrages für Adressenausfallrisiken den AIRB-Ansatz nutzt und den Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko mithilfe des AMA ermittelt, sind die Anforderungen der Übergangsbestimmung des § 339 Abs. 3–5 SolvV an die Eigenmittelausstattung des Instituts beziehungsweise der Institutsgruppe einzuhalten (sogenannte Floor-Berechnung).

Im Berichtsjahr wurden diese Anforderungen sowohl von der WestLB AG als auch von der WestLB AG Gruppe jederzeit vollumfänglich erfüllt.

Die folgende Abbildung zeigt die bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen bezogen auf die aufsichtsrechtlich relevanten Risikoarten per 31. Dezember 2010.

Abbildung 3: Eigenkapitalanforderungen

Mio €	31. 12. 2010	31. 12. 2009
<b>Adressenausfallrisiko</b>		
<b>KSA</b>		
Zentralregierungen	3	23
Regionalregierungen und öffentliche Gebietskörperschaften	31	15
Sonstige öffentliche Stellen	1	6
Internationale Organisationen	0	0
Institute	8	81
Multilaterale Entwicklungsbanken	1	0
Unternehmen	225	358
Durch Immobilien besicherte Positionen	1	34
Mengengeschäft	59	93
Investmentanteile	–	1
Beteiligungen	15	38
Sonstige Positionen	42	43
Überfällige Positionen	13	56
<b>Summe KSA</b>	<b>399</b>	<b>748</b>
<b>AIRB</b>		
Zentralregierungen	39	119
Institute	376	534
Unternehmen	2.417	3.202
Mengengeschäft*	0	35
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	4	4
<b>Summe AIRB</b>	<b>2.836</b>	<b>3.894</b>
<b>Verbriefungen</b>		
KSA	–	8
AIRB	213	1.454
<b>Summe Verbriefungen</b>	<b>213</b>	<b>1.462</b>
<b>Gesamt Adressenausfallrisiko</b>	<b>3.448</b>	<b>6.104</b>
<b>Marktpreisrisiko</b>		
Standardansatz	34	76
Interner Modellansatz	88	136
<b>Gesamt Marktpreisrisiko</b>	<b>122</b>	<b>212</b>
<b>Operationelles Risiko</b>		
AMA	314	311
<b>Gesamt Eigenkapitalanforderung</b>	<b>3.884</b>	<b>6.627</b>

\* Unterklasse grundpfandrechtlich besicherte AIRB-Positionen

## 2.2.2 Gesamtkennziffern und Kernkapitalquoten

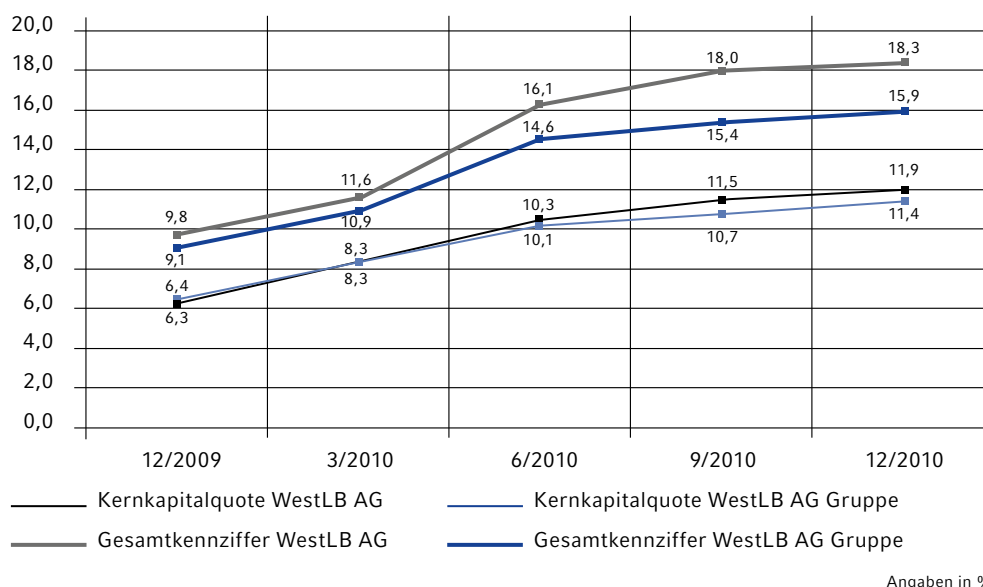
Die Eigenkapitalanforderungen zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2010 sowohl der WestLB AG Gruppe als auch der WestLB AG liegen im Verhältnis zu den Gesamteigenmitteln und zum Kernkapital unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses der WestLB AG deutlich über den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestwerten. Im Folgenden sind die Kennziffern der WestLB AG Gruppe sowie der signifikanten Institutstochtergesellschaften aufgelistet. Bei Letzteren wird auf die jeweiligen Einzelinstitute und deren lokalen Vorgaben zur Eigenmittelberechnung abgestellt; gruppeninterne Konsolidierungseffekte bleiben unberücksichtigt.

Abbildung 4: Kapitalquoten

in %	Gesamtkennziffer	Kernkapitalquote
WestLB AG Gruppe (nach Jahresergebnis AG)	15,9	11,4
WestLB AG (übergeordnetes Unternehmen) (nach Jahresergebnis AG)	18,3	11,9
Westdeutsche ImmobilienBank AG	10,6	8,8
readybank ag	9,6	7,0
Bank WestLB Vostok (ZAO)	31,8	29,2
Banco WestLB do Brasil S.A.	36,7	36,5

Die folgende Abbildung zeigt die positive Entwicklung der Gesamtkennziffer und der Kernkapitalquote der WestLB AG Gruppe sowie der WestLB AG im Berichtsjahr 2010.

Abbildung 5: Entwicklung Kapitalquoten 2010



## 3 Offenlegung zu den Risikoarten

### 3.1 Allgemeine Ausweispflichten zum Adressenausfallrisiko

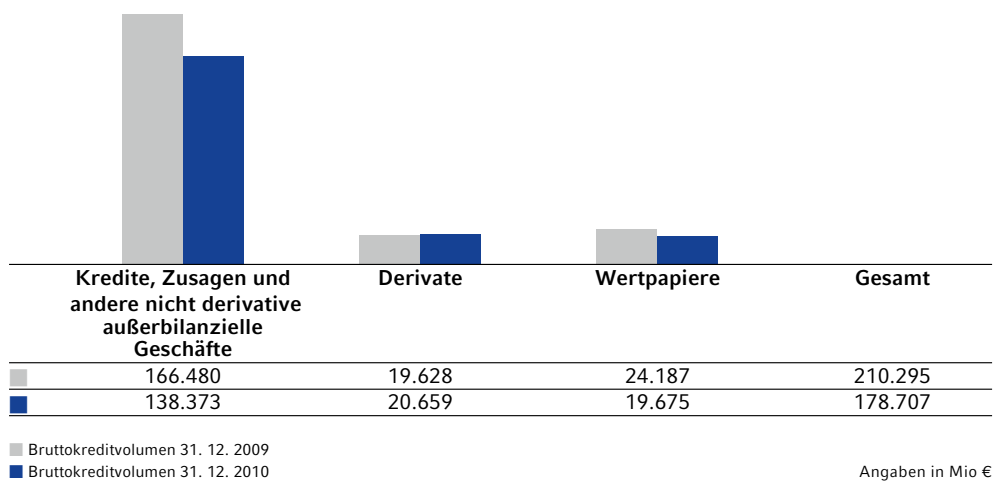
In den nachfolgenden Kapiteln erfolgt die allgemeine Darstellung des Adressenausfallrisikos nach § 327 Abs. 2 SolvV, welche einen detaillierten Überblick über die Höhe und Verteilung der Adressenausfallrisiken in der WestLB AG Gruppe gibt.

#### 3.1.1 Gesamtbetrag der Forderungen nach Forderungsarten

Die folgenden Abbildungen stellen den Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen) in Höhe von 178.707 Mio € jeweils aufgeschlüsselt nach verschiedenen Forderungsarten sowie gegliedert nach Regionen, Branchen und vertraglichen Restlaufzeiten dar. Grundlage für das Bruttokreditvolumen ist die Bemessungsgrundlage nach SolvV (§ 48 SolvV für KSA-Positionen, § 100 SolvV für AIRB-Positionen) vor buchhalterischen Absetzungen und vor Kreditrisikominderung. Für derivative Positionen wird die Bemessungsgrundlage durch den Kreditäquivalenzbetrag nach § 17 in Verbindung mit §§ 18ff. SolvV dargestellt, welcher auf Basis der Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung und Sicherheiten durch Addition der Zuschläge für zukünftig zu erwartende Werterhöhungen ermittelt wird.

Beteiligungs- und Verbriefungspositionen sind definitionsgemäß in dem hier ausgewiesenen Bruttokreditvolumen nicht enthalten und werden gesondert in den Kapiteln 3.6 beziehungsweise 3.7 publiziert. Vom Bruttokreditvolumen zu unterscheiden ist die Darstellung der in Kapitel 3.4.4 ausgewiesenen EADs, die auf Basis des Bruttokreditvolumens nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen, anrechenbaren Absicherungsinstrumenten sowie CCF ermittelt werden.

Abbildung 6: Bruttokreditvolumen im Vergleich



Das Bruttokreditvolumen hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2010 von 210.295 Mio € auf 178.707 Mio € reduziert. Ursächlich ist der Aktiva Transfer auf die Erste Abwicklungsanstalt sowie der Abbau im klassischen Kredit- und Beteiligungsgeschäft.

Abbildung 7: Bruttokreditvolumen nach Regionen

Mio €	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Geschäfte	Derivate	Wertpapiere	Gesamt
Deutschland	67.346	10.360	14.685	92.391
Industrienationen Europa*	38.685	6.894	3.145	48.724
Industrienationen Amerika	12.044	2.680	1.156	15.880
Industrienationen Asien	5.121	328	306	5.755
Osteuropa	6.917	164	65	7.146
Sonstige Regionen**	8.260	233	318	8.811
<b>Gesamt</b>	<b>138.373</b>	<b>20.659</b>	<b>19.675</b>	<b>178.707</b>

\* ohne Deutschland

\*\* Mittlerer Osten und Afrika, Emerging Markets Amerika, Emerging Markets Asien

Aus der Aufstellung des Bruttokreditvolumens nach Regionen ist ersichtlich, dass die Konzentration des Kreditgeschäfts auf Deutschland und den Industrienationen Europas liegt.

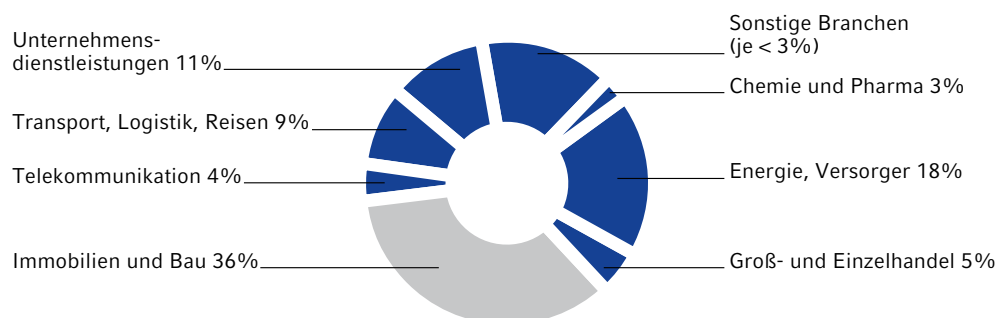
Die in den Abbildungen 8–10 gezeigte Branchengliederung entspricht der für interne Zwecke genutzten Aufteilung.

Abbildung 8: Bruttokreditvolumen nach Branchen

Mio €	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Geschäfte	Derivate	Wertpapiere	Gesamt
Finanzsektor	53.868	13.024	3.217	70.109
Industrie und Dienstleistungen	61.585	2.984	984	65.553
Öffentliche Verwaltung	20.111	4.088	15.440	39.639
Sonstige	2.809	563	34	3.406
<b>Gesamt</b>	<b>138.373</b>	<b>20.659</b>	<b>19.675</b>	<b>178.707</b>

Die Abbildung zeigt, dass die branchenbezogenen Schwerpunkte im Finanzsektor sowie im Industrie- und Dienstleistungssektor liegen. Letzterer setzt sich aus mehreren Sub-Sektoren zusammen, die im Folgenden prozentual in Relation zum gesamten Bruttokreditvolumen des Industrie- und Dienstleistungssektors dargestellt werden.

Abbildung 9: Aufteilung des Industrie- und Dienstleistungssektors nach Sub-Sektoren



Der größte Sub-Sektor Immobilien und Bau ist zum großen Teil (rund 75%) auf die Westdeutsche ImmobilienBank AG zurückzuführen. Das dieser Grafik zugrunde liegende Bruttokreditvolumen der jeweiligen Sub-Sektoren des Industrie- und Dienstleistungssektors ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

Abbildung 10: Bruttokreditvolumen des Industrie- und Dienstleistungssektors

Mio €	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Geschäfte	Derivate	Wertpapiere	Gesamt
Automobilindustrie	1.243	67	47	1.357
Chemie und Pharma	1.926	44	–	1.970
Energie, Versorger	10.453	1.031	17	11.501
Groß- und Einzelhandel	2.981	47	10	3.038
Herstellung von Computer-, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1.114	16	46	1.176
Immobilien und Bau	22.827	520	122	23.469
Lebensmittelindustrie	648	21	15	684
Maschinenbau	1.027	20	–	1.047
Papier-, Verlags-, Druckindustrie	422	11	–	433
Private Dienstleistungen	1.875	12	–	1.887
Sonstige Industriesektoren	1.391	49	0	1.440
Stahl- und Metall verarbeitende Industrie	1.821	84	–	1.905
Telekommunikation	2.285	180	356	2.821
Transport, Logistik, Reisen	5.209	277	117	5.603
Unternehmensdienstleistungen	6.363	605	254	7.222
<b>Gesamt</b>	<b>61.585</b>	<b>2.984</b>	<b>984</b>	<b>65.553</b>

Die Abbildung 11 zeigt das Bruttokreditvolumen nach vertraglichen Restlaufzeiten.

Abbildung 11: Bruttokreditvolumen nach vertraglichen Restlaufzeiten

Mio €	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Geschäfte	Derivate	Wertpapiere	Gesamt
kurzfristig (unter 1 Jahr)	66.673	1.114	3.734	71.521
mittelfristig (1 bis 5 Jahre)	43.063	12.952	12.921	68.936
langfristig (mehr als 5 Jahre)	28.637	6.593	3.020	38.250
<b>Gesamt</b>	<b>138.373</b>	<b>20.659</b>	<b>19.675</b>	<b>178.707</b>

### 3.1.2 Angaben zur Risikovorsorge

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die notleidenden und in Verzug geratenen Forderungen gegliedert nach Branchen und Regionen, jeweils mit den zuzuordnenden Beständen an Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, Rückstellungen sowie deren Nettozuführungen beziehungsweise Auflösungen. Ebenfalls werden die Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen zugeordnet.

Die Darstellung der Risikovorsorge erfolgt auf Basis des bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises und wird auf HGB-Basis beziehungsweise bei ausländischen nachgeordneten Unternehmen auf „Local GAAP“-Basis publiziert und ist damit konsistent zum Ansatz der bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel. Eine sachgerechte Aufteilung der Pauschalwertberichtigungen nach Branchen und Regionen ist nicht darstellbar.

Abbildung 12: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen je Region

Mio €	Forderungen		Endbestände			Nettuzuführungen/ Auflösungen von EWB, PWB, Rückstellungen	Direkt- abschrei- bungen	Eingänge auf abge- schriebene Forderungen
	not- leidend	in Verzug geraten	EWB	PWB	Rück- stellungen			
Deutschland	684	38	379	–	29	2	22	8
Industrienationen Europa*	552	9	202	–	13	58	–	0
Industrienationen Amerika	130	2	48	–	–	37	2	0
Industrienationen Asien	128	–	54	–	–	25	7	0
Osteuropa	18	–	3	–	–	–3	0	–
Sonstige Regionen**	156	12	86	110	0	–4	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>1.668</b>	<b>61</b>	<b>772</b>	<b>110</b>	<b>42</b>	<b>115</b>	<b>31</b>	<b>9</b>

\* ohne Deutschland

\*\* Mittlerer Osten und Afrika, Emerging Markets Amerika, Emerging Markets Asien, nicht zuordenbar

Abbildung 13: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen je Branche

Mio €	Forderungen		Endbestände			Nettozuführungen/ Auflösungen von EWB, PWB, Rückstellungen	Direkt- abschrei- bungen	Eingänge auf abge- schriebene Forderungen
	not- leidend	in Verzug geraten	EWB	PWB	Rück- stellungen			
Finanzsektor	222	2	102	-	0	- 19	7	0
Industrie und Dienstleistungen	1.352	59	623	-	41	145	11	5
Öffentliche Verwaltung	5	-	5	-	1	- 3	-	-
Sonstige*	89	0	42	110	0	- 8	13	4
<b>Gesamt</b>	<b>1.668</b>	<b>61</b>	<b>772</b>	<b>110</b>	<b>42</b>	<b>115</b>	<b>31</b>	<b>9</b>

\* inklusive nicht zuordenbar

Neben der Regionen- und Branchengliederung wird in der folgenden Abbildung die Entwicklung der Risikovorsorge für das Jahr 2010 gezeigt.

Abbildung 14: Entwicklung der Risikovorsorge

Mio €	Anfangs- bestand (1. 1. 2010)	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkurs- bedingte und sonstige Veränderungen*	Endbestand (31. 12. 2010)
Einzelwertberichtigung	1.685	317	167	103	- 960	772
Rückstellung	65	48	60	4	- 7	42
Pauschalwertberichtigung	152	1	24	1	- 18	110
<b>Gesamt</b>	<b>1.902</b>	<b>366</b>	<b>251</b>	<b>108</b>	<b>- 985</b>	<b>924</b>

\* inklusive Abspaltungseffekte an die Erste Abwicklungsanstalt

### 3.2 Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Das Adressenausfallrisiko aus derivativen Geschäften wird durch den Kreditäquivalenzbetrag dargestellt, welcher in der WestLB AG Gruppe nach der Marktbewertungsmethode gemäß §§ 18ff. SolvV ermittelt wird. Um diesen zu bestimmen, ist zu den angegebenen positiven Wiederbeschaffungswerten nach Aufrechnung und Sicherheiten der Zuschlag für zukünftig zu erwartende Werterhöhungen zu addieren. Unter den Aufrechnungsmöglichkeiten werden Nettingvereinbarungen ausgewiesen, die zu einer Reduktion der positiven Wiederbeschaffungswerte und des Zuschlags führen. Die WestLB AG wendet ausschließlich das Liquidationsnetting an. Nettingvereinbarungen, die zu einer Schuldumwandlung führen (Novationsnetting), werden nicht abgeschlossen.

Die Abbildung 15 zeigt als positive Wiederbeschaffungswerte die positiven Marktwerte derivativer Adressenausfallrisikopositionen des Anlage- und Handelsbuchs vor und nach Anwendung von Aufrechnungsmöglichkeiten sowie Sicherheiten (nach § 154 Abs. 1 Nr. 2 SolvV) gegliedert nach den jeweiligen Kontraktarten. Eine sachgerechte Gliederung der Aufrechnungsmöglichkeiten auf die Risikoarten ist aufgrund von Nettingvereinbarungen, die die Aufrechnung von derivativen Produkten unterschiedlicher Risikokategorien vorsehen, nicht darstellbar.

Abbildung 15: Positive Wiederbeschaffungswerte für derivative Adressenausfallrisikopositionen

Mio €	Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten	Aufrechnungsmöglichkeiten	Anrechenbare Sicherheiten	Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung und Sicherheiten
Zinsrisiko	34.970	–	–	–
Währungsrisiko	2.628	–	–	–
Zins-/Währungsrisiko	2.951	–	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Risiken	1.954	–	424	–
Kreditderivate	1.095	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>43.598</b>	<b>31.987</b>	<b>424</b>	<b>11.187</b>

Die Kontrahentenausfallrisikopositionen aus Derivaten (Kreditäquivalenzbeträge) der WestLB AG Gruppe betragen zum 31. Dezember 2010 berechnet nach der Marktbewertungsmethode 20.659 Mio €. Dieser Betrag wird in den Darstellungen des Bruttokreditvolumens im Kapitel 3.1 ausgewiesen.

Die Nominalwerte der Absicherungsgeschäfte mit Kreditderivaten der WestLB AG betragen 1.129 Mio € zum 31. Dezember 2010.

Die folgende Abbildung zeigt die Nominalwerte der Kreditderivate des Handelsbuchs der WestLB AG Gruppe zum 31. Dezember 2010. Unter Kaufpositionen werden solche Positionen ausgewiesen, bei denen die WestLB AG Gruppe als Sicherungsnehmer fungiert; unter Verkaufpositionen solche, bei denen sie als Sicherheitengeber auftritt.

Abbildung 16: Gliederung der Kreditderivate des Handelsbuchs

Mio €	Nutzung für eigenes Kreditportfolio	
	Kauf	Verkauf
Credit Default Swaps	26.901	26.805
Total Return Swaps	–	–
Credit Linked Notes	–	6
<b>Gesamt</b>	<b>26.901</b>	<b>26.811</b>

### 3.3 Angaben zu KSA-Positionen

Für die Beurteilung der Bonität von KSA-Positionen arbeitet die WestLB AG mit den führenden Ratingagenturen – Fitch Ratings, Moody’s Investors Service, Standard & Poor’s sowie Dominion Bond Rating Service (DBRS) – zusammen.

Länderklassifizierungen von Exportversicherungsagenturen werden von der WestLB AG nicht berücksichtigt. Die externen Ratings umfassen Ratings für Emittenten und Emissionen.

Die Zuweisung externer Ratings zu KSA-Positionen erfolgt nach folgendem Vorgehen: Falls für eine KSA-Position lediglich ein Rating vorliegt, so ist dieses zur Bestimmung des Risikogewichts maßgeblich. Bei zwei vorhandenen verwendungsfähigen externen Ratings wird das Rating verwendet, das zum höheren Risikogewicht führt.

Die rein technische Zuordnung in den KSA oder AIRB-Ansatz erfolgt in der Meldewesenvorverarbeitung über spezifizierte Entscheidungstabellen. Für die anschließende Bestimmung der entsprechenden Forderungsklasse wird grundsätzlich das interne Ratingverfahren zusammen mit der Branche des Kreditnehmers beziehungsweise des Sicherungsgebers herangezogen. Die technische Ermittlung der Forderungsklassen erfolgt dann in den IT-Systemen der WestLB AG und wird durch die Meldewesensoftware weiterverarbeitet.

In der folgenden Abbildung werden die Positionen im KSA gemäß § 328 SolvV als Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken zum 31. Dezember 2010 dargestellt und denen durch externe Ratings oder Pauschalgewichtung ermittelten Risikogewichten zugeordnet. Im Falle von Gewährleistungen führt die sogenannte Bürgensubstitution dazu, dass die Forderung mit ursprünglich höherem Risikogewicht durch das niedrigere Risikogewicht des Gewährleistungsgebers substituiert wird.

Abbildung 17: Höhe des Adressenausfallrisikos für Portfolios im KSA pro Risikoklasse

Risikogewicht	Positionswert vor Kreditrisikominderung Mio €	Positionswert nach Kreditrisikominderung Mio €
0%	49.554	39.411
20%	2.138	1.935
35%	16	17
50%	412	432
75%	988	988
100%	7.507	3.512
150%	111	89
Sonstige Risikogewichte	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>60.726</b>	<b>46.384</b>

Am Berichtsstichtag bestanden gemäß § 329 SolvV keine AIRB-Positionen, für die das einfache Risikogewicht für Spezialfinanzierungen oder das einfache AIRB-Risikogewicht für Beteiligungen anzuwenden wäre.

### 3.4 Angaben zu AIRB-Positionen

Die WestLB AG hat die internen Ratingsysteme seit 2005 intensiv durch die Bankenaufsicht prüfen lassen. Als eines der ersten Institute erreichte die WestLB AG die Zulassung zum AIRB-Ansatz zum frühestmöglichen Termin, dem 1. Januar 2008.

Die Nutzung der durch das Institut geschätzten Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote bei Ausfall (LGD) und AIRB-Konversionsfaktor erfolgt seitdem sowohl in der internen Steuerung als Risikoeinstufungsverfahren, bei der Kreditvergabe, bei der Ermittlung und Limitsteuerung des ökonomischen Kapitals sowie bei der Bestimmung der bankaufsichtsrechtlichen risikogewichteten Positionswerte.

#### 3.4.1 Übersicht über die Ratingverfahren

Die Ratingverfahren der WestLB AG Gruppe ordnen Kreditnehmer und Spezialfinanzierungen einer nach Ausfallwahrscheinlichkeit geordneten Masterskala zu. Eine Übersicht der zum 31. Dezember 2010 zugelassenen Ratingverfahren findet sich in den folgenden Abbildungen.

Abbildung 18: Übersicht über die genehmigten Ratingverfahren der WestLB AG Gruppe, Teil 1

##### Kundenbezogene Ratingsysteme im AIRB-Ansatz

Banken
DSGV-StandardRating* (im Gemeinschaftskreditgeschäft mit Sparkassen)
DSGV-Kundenscoring**
Firmenkunden
Fonds
Gebietskörperschaften
Investmentbanken und Broker/Dealer
Leasinggesellschaften
Lebens- und Sachversicherungen
Zentralregierungen und Zentralbanken
Offene Immobilienfonds
Private Investoren

##### Transaktionsbezogene Ratingsysteme im AIRB-Ansatz

Leveraged-Finanzierungen
Projektfinanzierungen Energie und Infrastruktur
Gewerbeobjekte

\* Zusammenarbeit mit der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH

\*\* Einstellung des DSGV-Kundenscoring-Verfahrens für private Baufinanzierungen ab März 2011

Für Verbriefungen hat die WestLB AG Gruppe nach Prüfung durch die Bankenaufsicht die Zulassung für die in Abbildung 19 genannten Verfahren erhalten. Im Rahmen der Berechnung der Eigenkapitalanforderungen wird zwischen internen Einstufungsverfahren (IAA) und dem aufsichtlichen Formelansatz (SFA) unterschieden. Analog teilen sich die Verfahren für Verbriefungen in interne Einstufungsverfahren und interne Ratingverfahren für verbrieft Forderungspools zur Nutzung des aufsichtlichen Formelansatzes auf.

Bis auf das im Verbundgeschäft genutzte DSGVO-StandardRating sowie DSGVO-Kundenscoring wurden alle zugelassenen Verfahren eigenständig durch die WestLB AG Gruppe entwickelt. Bei einzelnen Verfahren wurde hierbei mit der Landesbank Rheinland-Pfalz kooperiert.

#### Abbildung 19: Übersicht über die genehmigten Ratingverfahren der WestLB AG Gruppe, Teil 2

##### Interne Einstufungsverfahren für Verbriefungen (IAA)

Forderungen aus Anlagenleasing
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Konsumentenkreditforderungen
Kreditkartenforderungen

##### AIRB-Ratingsysteme für verbrieft Forderungspools (SFA)

Forderungen aus Anlagenleasing
Konsumentenkreditforderungen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Forderungen aus Lebensversicherungen
Forderungen aus dem Gesundheitswesen

### 3.4.2 Interner Prozess zur Ratingfestlegung

Die Zuordnung von Kreditnehmern und Transaktionen zu Ratingverfahren erfolgt auf Basis klar definierter Anwendungsbereiche. Diese Zuordnungskriterien definieren überschneidungsfrei die Eigenschaften, die ein Kunde beziehungsweise eine Transaktion erfüllen muss, um mit einem bestimmten Ratingverfahren bewertet werden zu können.

Das Modell zur Bestimmung der Verlustquote wird im Wesentlichen über das Ratingverfahren festgelegt. In die vollständig automatisierte Schätzung fließen schuldner- und geschäftsspezifische Merkmale sowie Sicherheiten ein. Relevante Sicherheiten werden im Rahmen der Kreditrisikominderungstechniken berücksichtigt. Der AIRB-Konversionsfaktor wird vornehmlich in Abhängigkeit vom Produkt (Darlehen, Wertpapiere, Avale etc.) determiniert.

Nach Zuordnung von Kreditnehmern und Transaktionen zu einem Ratingverfahren wird mit diesem Verfahren das Rating im Vorfeld der Kreditgenehmigung, bei bedeutenden Entwicklungen auch unterjährig aktualisiert sowie zur regelmäßigen Kreditüberwachung erstellt. Der Ratingprozess ist einheitlich für alle Forderungsklassen und wird mithilfe eines entsprechenden IT-Systems abgebildet, wobei das Vieraugenprinzip und die Freigabe des Ratings durch die Marktfolge systemseitig sichergestellt sind.

Die Ratingverfahren zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit der WestLB AG teilen sich auf in einen vergangenheitsorientierten Teil, der sich auf Bilanzkennzahlen und das makroökonomische Umfeld stützt, sowie einen zukunftsorientierten Teil, der Faktoren wie Management, Stärken, Schwächen und wirtschaftliches Umfeld berücksichtigt. Die mögliche Unterstützung, zum Beispiel durch Eigentümerstrukturen oder den Staat, fließt bei Relevanz

in die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit ein. Bei Projektfinanzierungen erfolgt zusätzlich die Anpassung abhängig von quantifizierbaren spezifischen Risikokennzahlen und risikomitigierenden Faktoren. Alle Modelle berücksichtigen das Transferstopp-Risiko, das heißt das Risiko, dass Kreditnehmer durch die Regierung des jeweiligen Landes an der Bedienung ihrer Auslandsverbindlichkeiten, zum Beispiel durch ein Moratorium oder Devisenverkehrsbeschränkungen, gehindert werden.

Die Ratingmodelle aggregieren die Risikofaktoren zu einem Scorewert, dem abhängig von der individuellen Kalibrierung des Verfahrens eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet wird. Die Kalibrierung der Ratingverfahren erfolgt primär auf Basis der Ausfallerfahrung der WestLB AG. Darüber hinaus wird diese Erfahrung in ausfallarmen Portfolios durch Bonitätseinstufungen und langjährige Ausfallraten von Ratingagenturen ergänzt. Die resultierende Ausfallwahrscheinlichkeit legt die Ratingklasse des Kreditnehmers/der Transaktion eindeutig fest. Als einheitliche Skala dient für alle Ratingverfahren eine sogenannte Masterskala mit 21 Nicht-Ausfall-Klassen, die sowohl im risikoarmen als auch im risiko-reicheren Bereich eine hinreichende Diversifizierung zulassen. Nach Freigabe steht das Rating in allen relevanten Systemen der WestLB AG zur Verfügung und wird zur Banksteuerung genutzt.

Zur präzisen Abbildung von Abhängigkeitsstrukturen und zugleich Steigerung der Effizienz der internen Arbeitsabläufe wird in Fällen, in denen zwei oder mehr Schuldner rechtlich oder wirtschaftlich so eng miteinander verbunden sind, dass der Ausfall eines Schuldners gleichzeitig zum Ausfall des anderen Schuldners beziehungsweise der übrigen vorhandenen Schuldner führt, ein Konzept zur Bildung von Ratingeinheiten genutzt.

Die für die Beurteilung von Kreditengagements sowie die Weiterentwicklung der Rating-systeme relevanten Informationen werden einschließlich aller Risikofaktoren in IT-Systemen erfasst und dort historisiert. Damit steht eine vollständige Ratinghistorie für jeden Kunden der WestLB AG zur Verfügung.

Zusätzlich zu der internen Bonitätseinstufung werden die extern verfügbaren Rating-informationen der Ratingagenturen den Kunden per Verknüpfung zugeordnet. Externe Ratings werden von den externen Ratingagenturen zugeliefert und stehen tagesaktuell in den Systemen der Bank zur Verfügung. Die externen Ratings werden zur Eigenkapitalunterlegung für KSA-Forderungsklassen und Verbriefungspositionen im Rating Based Approach (RBA) genutzt, unterstützen als Benchmark die Validierung von Ratingverfahren und dienen als Ausweichlösung in der Portfoliosteuerung, wenn keine internen Ratings verfügbar sind.

Ausgehend von Informationen über den Kreditnehmer, die Art des Kredits (z.B. Darlehen, Aval, Anleihe, Rangigkeiten etc.) und die Besicherung wird auf Basis der Modelle eine geschäftsspezifische Verlustquote prognostiziert. Dabei ähnelt der Geltungsbereich der einzelnen Modelle zur Schätzung der Verlustquote dem der Ratingverfahren zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit. Zur EaD-Prognose werden statistisch basierte, produktgruppenspezifische AIRB-Konversionsfaktoren verwendet.

Mit der Entwicklung dieser Modelle begann die WestLB AG bereits Mitte 2003. Dazu wurde eine Ausfalldatenbank entwickelt, um Kreditausfälle zu historisieren. Seit Aufarbeitung der historischen Kreditausfälle bis Ende 2005 stellt diese Datenbank die Ausgangsbasis für die statistische Analyse der historischen Verlustquoten dar. Mittlerweile wurde die Ausfalldatenbank deutlich weiterentwickelt, um neue Kreditausfälle mit geringstem manuellem Aufwand abzubilden und zu historisieren, indem der größte Teil der Daten über mehrere Schnittstellen aus anderen Systemen der WestLB AG abgezogen werden kann. Zusätzlich zu diesen internen Daten nutzt die WestLB AG auch extern verfügbare Informationen, insbesondere bei ausfallarmen Portfolios.

Im Gegensatz zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit erfolgt für die Verlustquote bei Ausfall keine manuelle Einzelbeurteilung durch einen Analysten. Die notwendigen Informationen erhält das zentral in die IT-Systeme integrierte Modell aus der Kundendatenbank, aus kontoführenden Systemen, aus der Sicherheitendatenbank und aus der Ratingdatenbank.

### 3.4.3 Überwachung der Ratingverfahren

Die Überwachung der Funktionsweise, die jährliche Überprüfung der Leistungsfähigkeit und die methodische Weiterentwicklung der Ratingverfahren erfolgen durch eine Adressrisikoüberwachungseinheit. Diese ist organisatorisch und funktionell von den für die Kreditanalyse und -entscheidung verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getrennt im Geschäftsbereich Credit & Group Risk Control angesiedelt und berichtet regelmäßig die Ergebnisse ihrer Validierungs- und Kalibrierungsanalysen direkt an das Global Risk Committee (GRC). Zusätzlich kontrolliert die Adressrisikoüberwachungseinheit die weltweit konsistente Anwendung der Ratingsysteme. Alle Veränderungen der Ratingsysteme werden durch das GRC der WestLB AG genehmigt.

### 3.4.4 Quantitative Angaben zu AIRB-Portfolios

Bei den in den nachfolgenden Abbildungen ausgewiesenen Exposures at Default (EaD) handelt es sich um die ermittelten AIRB-Positionswerte nach § 99 SolvV, das heißt nach Berücksichtigung von Kreditrisikominderungsstechniken und Konversionsfaktoren. Die durch Gewährleistungen besicherten Risikopositionen werden der Forderungsklasse des Sicherheitengebers zugewiesen. Es werden ausschließlich AIRB-Positionen aufgeführt. Positionen der Forderungsklasse Sonstige kreditunabhängige Aktiva sind hier nicht berücksichtigt, da diese keine bonitätsinduzierten Risiken besitzen.

Abbildung 20: Kreditvolumen nach PD-Klassen

		Zentral- regierungen	Institute	Unternehmen	Mengen- geschäft*	Gesamt	
Investment Grade	PD-Klasse 0% bis ≤ 0,845%	EaD Mio €	8.842	38.250	36.595	5	83.692
		Ø LGD in %	11,14	23,29	30,21	12,78	25,03
		Ø PD in %	0,01	0,08	0,31	0,24	0,18
		Ø RW in %	3,61	11,22	35,32	8,27	20,95
Non-Investment Grade	PD-Klasse 0,845% bis < 100%	EaD Mio €	249	2.778	16.387	3	19.417
		Ø LGD in %	8,58	7,82	34,57	6,54	30,41
		Ø PD in %	1,78	1,25	3,07	3,24	2,79
		Ø RW in %	66,38	14,83	97,82	14,94	85,53
Default	PD-Klasse 100%	EaD Mio €	1	42	1.570	0	1.613
		Ø LGD in %	100,00	71,58	49,34	0,03	49,94
		Ø PD in %	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
		Ø RW in %	0,00	1,14	79,50	0,10	77,40
Gesamt		EaD Mio €	9.092	41.070	54.552	8	104.722
		Ø LGD in %	11,08	22,29	32,07	10,44	26,41
		Ø PD in %	0,07	0,26	4,01	1,37	2,20
		Ø RW in %	5,33	11,45	55,37	10,77	33,79

\* Unterklasse grundpfandrechtlich besicherte AIRB-Positionen

Der überwiegende Teil des Kreditvolumens (rund 80% gemessen am EaD) entfällt wie im Vorjahr auf die PD-Klasse Investment Grade. Die nachfolgende Abbildung, die diese PD-Klasse weiter differenziert, belegt die Fokussierung des Kreditvolumens auf bonitätsmäßig sehr gute Adressen.

Abbildung 21: Kreditvolumen der PD-Klasse „Investment Grade“

		Zentral- regierungen	Institute	Unternehmen	Mengen- geschäft*	Gesamt	
Investment Grade	PD-Klasse 0% bis ≤ 0,025%	EaD Mio €	7.870	9.041	237	-	17.148
		Ø LGD in %	9,94	28,18	47,06	-	20,07
		Ø PD in %	0,00	0,01	0,01	-	0,01
		Ø RW in %	1,58	11,16	22,08	-	6,91
	PD-Klasse 0,025% bis ≤ 0,14%	EaD Mio €	761	25.811	13.401	2	39.975
		Ø LGD in %	13,43	21,12	26,63	0,00	22,82
		Ø PD in %	0,04	0,07	0,07	0,08	0,07
		Ø RW in %	10,20	8,76	15,51	0,00	11,05
	PD-Klasse 0,14% bis ≤ 0,845%	EaD Mio €	211	3.398	22.957	3	26.569
		Ø LGD in %	47,50	26,80	32,13	21,30	31,57
		Ø PD in %	0,30	0,32	0,46	0,34	0,44
		Ø RW in %	55,40	30,10	47,02	13,78	44,92
Gesamt		EaD Mio €	8.842	38.250	36.595	5	83.692
		Ø LGD in %	11,14	23,29	30,21	12,78	25,03
		Ø PD in %	0,01	0,08	0,31	0,24	0,18
		Ø RW in %	3,61	11,22	35,32	8,27	20,95

\* Unterklasse grundpfandrechtlich besicherte AIRB-Positionen

Die WestLB AG bestimmt den Konversionsfaktor für die freie Linie bestimmter Produktarten mithilfe eigener Schätzverfahren. Bei der Schätzung wird auf die WestLB AG eigene Historie zurückgegriffen. Diese wird seit 1998 kontinuierlich aufgebaut und unterliegt ständigen Qualitätskontrollen. Aufgrund der Ergebnisse der Validierung 2009 gibt es aktuell fünf eigenentwickelte Modelle, die durch die BaFin geprüft und abgenommen wurden. Die Modelle werden jährlich validiert und weiterentwickelt. Durch die Gewichtung der freien Linie mit dem Konversionsfaktor ergibt sich der AIRB-Positionswert (EaD) der Kreditzusage. Der im AIRB-Portfolio für Kreditzusagen durchschnittliche Gewichtungsfaktor (CCF) je Forderungskategorie wird in Abbildung 22 dargestellt.

Abbildung 22: Kreditzusagen und gewichtetes EaD

	Summe Kreditzusagen Mio €	Summe EaD-Kreditzusagen Mio €	Zusagengewichtetes durchschnittliches EaD Mio €	Durchschnittlicher CCF in %
Zentralregierungen	545	324	43	59,45
Institute	757	375	40	49,54
Unternehmen	15.810	7.263	33	45,94
Mengengeschäft*	0	0	0	100,00
<b>Gesamt</b>	<b>17.112</b>	<b>7.962</b>	<b>34</b>	<b>46,53</b>

\* Unterklasse grundpfandrechtlich besicherte AIRB-Positionen

Gemäß § 335 Abs. 2 Nr. 6 SolvV erfolgt in Abbildung 23 eine Gegenüberstellung des aufsichtsrechtlichen erwarteten Verlustes des traditionellen Kreditgeschäfts (sog. Expected Loss (EL)) mit den tatsächlichen Verlusten für die Jahre 2008 bis 2010. Der tatsächliche Verlust ermittelt sich aus den Verbräuchen an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ergänzt um Direktabschreibungen und abzüglich Eingängen auf abgeschriebene Forderungen und basiert auf den Wertansätzen des HGBs beziehungsweise „Local GAAP“.

Die Verbesserung im Vergleich 2009 zu 2010 ist zum einen durch die positive wirtschaftliche Entwicklung und zum anderen durch Reduktion im Rahmen der Übertragung auf die Erste Abwicklungsanstalt sowie Fokussierungen im Kreditgeschäft zu erklären.

Abbildung 23: Verlustschätzungen und tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft nach AIRB-Forderungsklassen

Mio €	2008		2009		2010	
	Erwarteter Verlust	Tatsächlicher Verlust	Erwarteter Verlust	Tatsächlicher Verlust	Erwarteter Verlust	Tatsächlicher Verlust
Zentralregierungen	1	–	1	–	2	–
Institute	28	25	8	67	5	0
Unternehmen	264	63	362	222	204	74
Mengengeschäft*	4	–	3	0	0	–
<b>Gesamt</b>	<b>297</b>	<b>88</b>	<b>375</b>	<b>289</b>	<b>211</b>	<b>74</b>

\* Unterklasse grundpfandrechtlich besicherte AIRB-Positionen

## 3.5 Kreditrisikominderungstechniken im KSA und AIRB-Ansatz

Die Ausführungen in dem folgenden Kapitel basieren auf § 336 SolvV und erläutern die Anwendung von Kreditrisikominderungsinstrumenten in der WestLB AG sowie deren Höhe per Berichtsstichtag.

### 3.5.1 Strategie und Verfahren zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten

Die Grundsätze für das Management der Kreditrisiken sind in der allgemeinen Kreditrisikostategie der WestLB AG niedergelegt. Die von der Bank hereingenommenen Sicherheiten werden maßgeblich zur Steuerung der Adressenausfallrisiken und zur Reduzierung der Kreditrisiken genutzt. Dabei wird grundsätzlich den liquidesten und stabilsten Sicherheiten der Vorzug gegeben.

Die Verfahren zur Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten sind in den Organisationsrichtlinien der WestLB AG für jede einzelne Sicherheitenart niedergelegt. Die Verantwortung für das Management und insbesondere den Ansatz und die regelmäßige Bewertung von Sicherheiten liegt in der Marktfolge.

Die Prüfung der Rechtswirksamkeit ist zentraler Bestandteil des Sicherheitenmanagements und obliegt der Steuerung der bankeigenen Rechtsabteilung. Diese wird sichergestellt durch Nutzung standardisierter Verträge, Einbindung von Juristen sowie ein regelmäßiges Monitoring der Rechtsgrundlagen, das für ausländische Rechtsordnungen in Kooperation mit anderen Instituten sowie einer internationalen Rechtsanwaltskanzlei erfolgt.

Die Werthaltigkeit der berücksichtigten Sicherheiten wird bei der Kreditentscheidung sowie während der Laufzeit des Kredites regelmäßig überprüft. Die Überwachung erfolgt im Regelfall jährlich nach festgelegten Überwachungsfrequenzen beziehungsweise bei Anzeichen für eine Veränderung der bewertungsrelevanten Faktoren sowie bei kritischen Engagements auch in kürzeren Intervallen.

Für Immobilien werden externe Wertermittlungen genutzt, die erforderlichenfalls einer bankinternen Plausibilisierung unterliegen. Zur Überwachung der grundpfandrechtlichen Sicherheiten wird zudem auf das aufsichtsrechtlich zugelassene Marktschwankungskonzept des Zentralen Kreditausschusses (ZKA) für Gewerbe- und Wohnimmobilienmärkte zurückgegriffen. Die Bewertung der zu den sonstigen AIRB-Sachsicherheiten zählenden „Company Values“ erfolgt auf Grundlage projektindividueller Cashflow-Prognosen, deren zugrundeliegenden Annahmen anhand einer Due Diligence im Rahmen des Kreditbeschlusses validiert werden.

Eine bedeutende Abhängigkeit zwischen der Bonität des Kreditnehmers und dem Wert der Sicherheit kann eine unzureichende Besicherungswirkung zur Folge haben (Risiko der positiven Korrelation). Im Rahmen der Prüfung zur SolvV-Konformität führen übermäßige positive Korrelationen im Ergebnis zu einer Aussteuerung als nicht berücksichtigungsfähige Sicherheit.

Die Verwaltung der Sicherheiten erfolgt in einem speziellen IT-System, das die Voraussetzung bietet, die Möglichkeiten der SolvV zur Berücksichtigung eigenkapitalentlastender Kreditrisikominderungstechniken zu nutzen.

Die Berücksichtigung von Sicherheiten im Rahmen der Berechnung der Eigenmittelausstattung erfolgt durch eigenentwickelte AIRB-konforme LGD-Modelle, die von der Bankenaufsicht geprüft und zertifiziert wurden. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen und vertraglich vereinbarten Möglichkeiten werden sämtliche Sicherheitenwerte durch einen speziellen Algorithmus eigenkapitaloptimiert angerechnet.

### 3.5.2 Hauptarten der berücksichtigten Sicherheiten

Von der WestLB AG werden grundsätzlich alle relevanten Sicherheiten als Kreditrisikominderungstechniken hereingenommen. Schwerpunkte sind Gewährleistungen einschließlich Kreditderivate und Kreditversicherungen sowie finanzielle Sicherheiten und die zu den sonstigen Sachsicherheiten zählenden Company Values. Bei der Ermittlung der Eigenmittelausstattung werden aufsichtsrechtlich nur die Sicherungsinstrumente in Ansatz gebracht, die explizit den Anforderungen der SolvV genügen. Die zum 31. Dezember 2010 in der SolvV-Meldung nach Säule 1 berücksichtigten Sicherungsinstrumente in der WestLB AG Gruppe sind den Abbildungen 24 und 25 zu entnehmen.

### 3.5.3 Haupttypen von Gewährleistungsgebern/Kontrahenten bei Kreditderivaten

Risiken aus Gewährleistungsübernahmen unterliegen, wie die direkten Adressenausfallrisiken, generell dem gleichen Kreditentscheidungs- sowie Kreditüberwachungsprozess und den damit verbundenen Limitsteuerungsinstrumenten. Die größten Gewährleistungsgeber sowie die Ratingverteilung aller Gewährleistungsgeber werden regelmäßig hinsichtlich möglicher Konzentrationen analysiert und berichtet. Bei den Gewährleistungen handelt es sich größtenteils um Kreditbesicherungs- und Exportgarantien sowie Kreditversicherungen öffentlicher Kunden und Finanzinstitutionen. Die Gewährleistungsgeber weisen eine ausgewogene Verteilung mit sehr guten und guten Investmentratings aus. Kontrahenten der berücksichtigten Kreditderivate sind Finanzinstitutionen mit guter Bonität.

### 3.5.4 Berücksichtigungsfähige Sicherungsinstrumente

Die berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente nach § 154 SolvV pro Forderungskategorie sind in den folgenden Abbildungen getrennt nach Ansatz dargestellt. Für nach § 154 Abs. 1 Nr. 2 SolvV berücksichtigungsfähige Gewährleistungen wendet die WestLB AG Gruppe die sogenannte Bürgensubstitution an. Der Ausweis der gesicherten Exposures bemisst sich nach der für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Besicherungswirkung nach CCF. Die Forderungskategorie Durch Immobilien besicherte Positionen im KSA wird aufgrund der an § 154 SolvV orientierten Darstellung hier nicht berücksichtigt.

Abbildung 24: Gesamtbetrag der gesicherten Exposures im KSA

Mio €	Finanzielle Sicherheiten	Garantien	Kreditderivate	Lebensversicherungen
<b>KSA</b>				
Regionalregierungen und öffentliche Gebietskörperschaften	5.102	–	–	–
Sonstige öffentliche Stellen	14	3	–	–
Institute	7.070	60	–	–
Multilaterale Entwicklungsbanken	2.051	–	–	–
Unternehmen	2.403	1.656	46	2
Mengengeschäft	–	1.272	–	–
Überfällige Positionen	–	13	17	–
Beteiligungen	–	9	66	–
<b>Gesamt</b>	<b>16.640</b>	<b>3.013</b>	<b>129</b>	<b>2</b>

Für AIRB-Positionen nach § 154 Abs. 1 Nr. 1 (finanzielle Sicherheiten) und Nr. 3 SolvV (sonstige AIRB-Sicherheiten wie Grundpfandrechte, Forderungsabtretungen usw.) werden Sicherungsinstrumente reduzierend in der LGD angerechnet. Diese sind in der folgenden Abbildung neben den Lebensversicherungen unter den finanziellen Sicherheiten sowie den sonstigen AIRB-Sicherheiten ausgewiesen.

Abbildung 25: Gesamtbetrag der gesicherten Exposures im AIRB-Ansatz

Mio €	Finanzielle Sicherheiten	Garantien	Kreditderivate	Lebensversicherungen	Sonstige AIRB-Sicherheiten
<b>AIRB-Ansatz</b>					
Zentralregierungen	–	502	227	–	–
Institute	1.468	195	40	–	–
Unternehmen	442	6.867	420	120	9.287
Mengengeschäft*	–	2.142	–	1	298
<b>Gesamt</b>	<b>1.910</b>	<b>8.231</b>	<b>687</b>	<b>121</b>	<b>9.585</b>

\* Unterklasse grundpfandrechtlich besicherte AIRB-Positionen

Von den Sonstigen AIRB-Sicherheiten in der Forderungsklasse Unternehmen sind rund 95% Grundpfandrechtliche AIRB-Sicherheiten im Sinne des § 159 SolvV.

### 3.6 Beteiligungen im Anlagebuch

Beteiligungen, die den strategischen Zielen der Bank dienen und aus diesem Grund gegründet oder erworben wurden, werden vom GB Konzernentwicklung betreut. Beteiligungen, die als Teil des Kundengeschäfts der WestLB AG eingegangen wurden, werden im GB Corporate Finance & Structured Products betreut. Beide genannten Geschäftsbereiche repräsentieren in Bezug auf Beteiligungen im Anlagebuch die Marktseite. Gemäß den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Marktfolgefunktion davon unabhängig im GB Credit Analysis & Decision wahrgenommen.

Die nachfolgenden Ausführungen sowie die Abbildung 26 beschränken sich auf Angaben zu den risikogewichteten Beteiligungen, die weder bankaufsichtsrechtlich konsolidiert noch abgezogen werden. Für Angaben zu strategischen Beteiligungen wird auf Kapitel 1 verwiesen.

Die WestLB AG als AIRB-Institut macht für Beteiligungspositionen, die bereits vor dem 1. Januar 2008 gehalten wurden, von dem Wahlrecht nach § 338 Abs. 4 SolvV Gebrauch, sodass die Eigenkapitalanforderungen für Beteiligungspositionen im Rahmen des KSAs ermittelt werden. Weiterhin wird der KSA für Beteiligungspositionen, die nach dem 1. Januar 2008 eingegangen wurden, nach § 70 Nr. 9 SolvV angewendet. Dieser sieht die Ausnahme von der Anwendung des AIRB-Ansatzes unter bestimmten Voraussetzungen vor, die die WestLB AG Gruppe erfüllt.

Sofern die zugrunde liegenden Geschäfte der betrachteten Investmentanteile nicht bekannt sind und diese auch nicht nach dem Mandat des Investmentvermögens abgeleitet werden können, sind diese mit dem einfachen Risikogewicht für Beteiligungen nach § 83 Abs. 2 SolvV zu berücksichtigen (Rückfalllösung). Da nach § 83 Abs. 6 SolvV die nach der Rückfalllösung behandelten Positionen aber sämtlichen Vorgaben für „andere Beteiligungspositionen“ unterliegen, wendet die WestLB AG auf diese die sogenannte „Grandfathering-Regelung“ für Beteiligungspositionen nach § 338 Abs. 4 SolvV an. Somit werden diese Anteile der Forderungskategorie Beteiligungen zugeordnet und erhalten ein Risikogewicht von 100%.

Abbildung 26: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Mio €	Buchwert	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)	Börsenwert
Kreditinstitute	10	11	–
Finanzunternehmen	12	30	–
Finanzdienstleistungsinstitute	2	2	–
Anbieter von Nebendienstleistungen	3	3	–
	<u>gesamt</u>	<u>92</u>	<u>2</u>
Sonstige Unternehmen	–	–	–
	– davon börsennotiert	2	2
	<u>gesamt</u>	<u>95</u>	<u>16</u>
Aktien/Investmentanteile	16	16	16
	– davon börsennotiert	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>193</b>	<b>233</b>	<b>18</b>

Im Berichtsjahr 2010 erzielte die WestLB AG Gruppe einen Gewinn aus Verkauf beziehungsweise Abwicklung von Beteiligungsinstrumenten in Höhe von 77 Mio €. Der unrealisierte Gewinn in der WestLB AG Gruppe beläuft sich auf 40 Mio €; dieser wird nicht im Kernbeziehungsweise Ergänzungskapital berücksichtigt.

### 3.7 Verbriefungen

Die Berechnung der erforderlichen Eigenkapitalunterlegung für Verbriefungspositionen erfolgt auf Basis des ratingbasierten Ansatzes, des internen Einstufungsverfahrens oder des aufsichtlichen Formelansatzes gemäß §§ 255ff. SolvV.

Hinsichtlich der angewendeten Verfahren zur Bestimmung der risikogewichteten Positionswerte für Verbriefungen nutzt die WestLB AG Gruppe bei Vorliegen externer Ratings oder einer abgeleiteten Bonitätsbeurteilung den Rating Based Approach (RBA). Die Risikogewichte werden hier in Abhängigkeit von der Fristigkeit des Ratings, der Granularität der Forderungen im jeweiligen Referenzportfolio sowie der Seniorität der betrachteten Verbriefungsposition berechnet.

Wie in Kapitel 3.4.1 dargestellt, hat die WestLB AG die bankaufsichtsrechtliche Zulassung zur Anwendung des internen Einstufungsverfahrens (IAA) für die dort aufgeführten Gruppen von Forderungen. Diese Verfahren sind auf ungeratete Verbriefungspositionen im Rahmen von ABCP-Programmen anwendbar.

Darüber hinaus nutzt die WestLB AG auch den aufsichtlichen Formelansatz (SFA) zur Berechnung der Eigenkapitalanforderungen aus Verbriefungspositionen, sofern ausreichend aktuelle Informationen über die Zusammensetzung des betreffenden Portfolios vorhanden sind.

Die WestLB AG arbeitet mit den führenden Ratingagenturen – Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's sowie Dominion Bond Rating Service (DBRS) – zusammen. Eine Differenzierung nach Art der verbrieften Forderungen erfolgt nicht, sodass transaktionsspezifisch eine oder mehrere dieser Ratingagenturen in Abstimmung mit dem Kunden für den Ratingprozess mandatiert werden können.

In den folgenden Abbildungen sind die quantitativen Offenlegungsanforderungen nach § 334 Abs. 2 SolvV dargestellt.

Abbildung 27 zeigt den Gesamtbetrag der von der WestLB AG Gruppe als Originator verbrieften Positionen, bei denen Anteile an den entsprechenden Verbriefungstransaktionen per 31. Dezember 2010 gehalten werden. Die Einteilung nach „Art der verbrieften Positionen“ basiert auf der entsprechenden Klassifizierung der Deutschen Bundesbank.

Abbildung 27: Gesamtbetrag der verbrieften Positionen

Mio €	<b>Rolle: Originator</b> <b>Betrag der verbrieften Positionen</b>
<b>Verbriefungsart: traditionell</b>	
Art der verbrieften Positionen	
Risikopositionen, die durch Wohnimmobilien besichert sind	–
Risikopositionen, die durch gewerbliche Immobilien besichert sind	683
Risikopositionen gegenüber Unternehmen (inkl. KMU's)	–
Verbriefungspositionen (Wiederverbriefungspositionen)	–
<b>Gesamt</b>	<b>683</b>

Bei den von der WestLB AG Gruppe als Originator verbrieften Forderungen (Abbildung 27) bestehen zum 31. Dezember 2010 keine notleidenden oder in Verzug befindlichen Positionen. Ein Verlust ist im Berichtsjahr 2010 bei diesen ebenfalls nicht aufgetreten.

Entsprechend den Regelungen des § 334 Abs. 2 Nr. 3 SolvV gibt die folgende Abbildung eine Übersicht über die einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen nach Art der zugrunde liegenden verbrieften Positionen.

Abbildung 28: Verbriefungspositionen nach Art der verbrieften Positionen

Mio €	Forderungsbetrag der Verbrieftungspositionen im KSA	Forderungsbetrag der Verbrieftungspositionen* im AIRB-Ansatz
<b>Art der verbrieften Positionen</b>		
Risikopositionen, die durch Wohnimmobilien besichert sind	–	0
Risikopositionen, die durch gewerbliche Immobilien besichert sind	–	749
Risikopositionen aus dem Kreditkartengeschäft	–	568
Forderungen aus dem Leasinggeschäft	–	1.375
Risikopositionen gegenüber Unternehmen (inkl. KMU's)	–	30
Sonstiges Retailgeschäft	–	2.205
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	1.313
Verbrieftungspositionen (Wiederverbrieftungspositionen)	–	480
Sonstige Risikopositionen mit unterschiedlichen Asset-Klassen	–	2.922
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>9.642</b>

\* inklusive einer Verbrieftungsposition, für die nach § 232 Abs. 5 SolvV keine risikogewichteten Positionswerte berücksichtigt werden

Die folgende Abbildung zeigt die Forderungsbeträge der Verbrieftungspositionen gegliedert nach den verschiedenen Risikogewichtsbändern sowie die dazugehörigen Eigenkapitalanforderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Reduktion des Volumens des Verbrieftungsportfolios von 31,2 Mrd € per 31. Dezember 2009 auf 9,2 Mrd € per 31. Dezember 2010 ist im Wesentlichen auf die Übertragung auf die Erste Abwicklungsanstalt zurückzuführen. Daneben sind kleinere Effekte durch Kursveränderungen sowie die Anwendung neuer Ratingverfahren zu erklären.

Abbildung 29: Eigenkapitalanforderungen für Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern

Risikogewichtsband	31. 12. 2010	31. 12. 2009	31. 12. 2010		31. 12. 2009	
	Forderungsbetrag der Verbriefungs- positionen*	Forderungsbetrag der Verbriefungs- positionen*	Eigenkapitalanforderung		Eigenkapitalanforderung	
in %	Mio €	Mio €	im KSA Mio €	im AIRB-Ansatz Mio €	im KSA Mio €	im AIRB-Ansatz Mio €
≤ 10	4.308	6.642	–	27	–	42
> 10 ≤ 20	2.805	17.469	–	35	–	266
> 20 ≤ 35	972	3.145	–	26	–	92
> 35 ≤ 50	123	212	–	5	–	9
> 50 ≤ 75	603	1.149	–	33	–	61
> 75 ≤ 100	211	699	–	18	–	56
> 100 ≤ 150	27	15	–	3	–	1
> 150 ≤ 250	–	234	–	–	–	38
> 250 ≤ 650	131	729	–	35	–	242
> 650 < 1.250	–	1	–	–	–	0
1.250	56	891	–	32	8	647
<b>Gesamt</b>	<b>9.237</b>	<b>31.184</b>	<b>–</b>	<b>213</b>	<b>8</b>	<b>1.454</b>

\* ohne eine Verbriefungsposition, für die nach § 232 Abs. 5 SolvV keine risikogewichteten Positionswerte berücksichtigt werden

### 3.8 Marktpreisrisiko

Zur Messung des Marktpreisrisikos verwendet die WestLB AG Gruppe sowohl bankaufsichtsrechtliche Standardverfahren als auch eigene Risikomodelle. Die WestLB AG hat im Jahr 2005 die bankaufsichtsrechtliche Anerkennung für die Nutzung des internen Risikomessmodells zur Berechnung der Eigenmittelunterlegung für die allgemeinen und spezifischen Marktpreisrisiken im Handelsbuch sowie für die Fremdwährungsrisiken auf Einzelinstituts-ebene erhalten. Zur Ermittlung des Value at Risk (VaR) unterstellt das interne Modell für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ein Konfidenzintervall von 99% sowie eine Haltedauer von zehn Tagen. Die qualitativen und quantitativen Angaben bei Verwendung eigener Risikomodelle finden sich im Geschäftsbericht des WestLB Konzerns.

Für sämtliche Marktpreisrisiken der nachgeordneten Unternehmen erfolgt die Berechnung anhand der bankaufsichtsrechtlichen Standardverfahren nach §§ 294–312 SolvV. Die daraus resultierenden Eigenkapitalanforderungen werden in der folgenden Abbildung nach Risikoarten ausgewiesen.

Abbildung 30: Marktpreisrisiken nach der Standardmethode

Mio €	Eigenkapitalanforderung
Zinsänderungsrisiko	10
Aktienrisiko	–
Währungsrisiko	24
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>

# Glossar

## ABCP-Programm

### Asset Backed Commercial Paper-Programm

Forderungsgedecktes Geldmarktpapier-Programm, Verbriefungsprogramm. Die emittierten Wertpapiere haben in erster Linie die Form von Geldmarktpapieren mit einer ursprünglichen Laufzeit von einem Jahr oder weniger.

## AIRB

### Advanced Internal Ratings Based

Fortgeschrittener, auf internen Ratings basierender Ansatz, bei dem für die Quantifizierung der risikogewichteten Positionswerte von Adressenausfallrisikopositionen institutsinterne Schätzungen der Risikoparameter verwendet werden.

## AMA

### Advanced Measurement Approach

Messmethodik zur Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für operationelle Risiken nach Basel II. Bei diesem fortgeschrittenen Messansatz entspricht die Risikokennzahl aus dem bankinternen Messsystem für operationelle Risiken bei Einhaltung bestimmter quantitativer und qualitativer Mindestanforderungen dem regulatorischen Eigenmittelerfordernis. Für die Anerkennung eines AMAs sind strenge qualitative und quantitative Zulassungskriterien vorgegeben.

## BaFin

Abkürzung für Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

## BCBS

Abkürzung für Basel Committee on Banking Supervision

## CCF

### Credit Conversion Factor

Risikoparameter nach Basel II zur Bestimmung des Exposure at Default (EaD).

## CRD

Abkürzung für Capital Requirement Directive

## DSGV

Abkürzung für Deutscher Sparkassen- und Giroverband

## EaD

### Exposure at Default (Forderungsbetrag bei Ausfall)

Prognostizierte Höhe des mit Adressenausfallrisiko behafteten Engagements bei Ausfall.

**EL****Expected Loss (Erwarteter Verlust)**

Messgröße des erwarteten Verlustes einer Bank je Forderung bei Ausfall eines bestimmten Kontrahenten.

**EURIBOR**

Abkürzung für Euro Interbank Offered Rate

**GAAP**

Abkürzung für Generally Accepted Accounting Principles

**IAA**

Internal Assessment Approach

Interner Bemessungsansatz, der für Positionen in ABCP-Programmen anzuwenden ist.

**KMU**

Abkürzung für kleine und mittlere Unternehmen

**KSA**

Kreditrisiko-Standardansatz

Aufsichtsrechtliches Verfahren zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko, basierend auf der Zuordnung aufsichtsrechtlich vorgegebener Risikogewichte (externe Ratings).

**LGD**

Loss Given Default (Verlustquoten bei Kreditausfall)

Prognostizierte Höhe des ökonomischen Verlusts bei Ausfall eines Kreditnehmers, ausgedrückt in Prozent des Engagements bei Ausfall.

**LIBOR**

Abkürzung für London Interbank Offered Rate

**OTC**

Over the Counter

Bezeichnet den außerbörslichen Handel von Finanzinstrumenten.

**PD**

Probability of Default (Ausfallwahrscheinlichkeit)

Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner die gegen ihn bestehende Forderung nicht oder nur teilweise zurückzahlt. Die PD ist eine der zentralen Bestimmungsgrößen für den erwarteten Verlust einer Forderung, abgeleitet aus dem Ergebnis des Ratingprozesses.

## RBA

Der ratingbasierte Ansatz ist für Verbriefungspositionen, die geratet sind oder für die ein Rating ableitbar ist, anzuwenden.

## RW

### Risikogewicht

Im KSA dürfen für bestimmte Forderungsklassen die Risikogewichte von Adressrisikopositionen auf der Grundlage externer Bonitätsbeurteilungen ermittelt werden. Beim AIRB-Ansatz werden mit Ausnahme bestimmter Forderungsklassen die Risikogewichte anhand interner Bonitätsbeurteilungen einer bestimmten Ratingstufe zugeordnet. Das für eine Adressrisikoposition anzuwendende Risikogewicht berücksichtigt dabei vor allem die Wahrscheinlichkeit dafür, dass der Kreditnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nicht (vollständig) nachkommt.

## SFA

### Supervisory Formula Approach

Aufsichtlicher Formel-Ansatz ist anzuwenden, wenn kein Rating oder kein abgeleitetes Rating für Verbriefungspositionen vorliegt.

## SoFFin

Abkürzung für Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung

## VaR

### Value at Risk

Kennzeichnet einen möglichen Verlust, der innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums und Konfidenzniveaus bei unterstellten Veränderungen von Marktparametern auftreten kann. Das statistische Maß dient zur Vergleichbarkeit der Marktrisiken in verschiedenen Portfolios der Bank.

## ZKA

Abkürzung für Zentraler Kreditausschuss

## Impressum/Kontaktadressen

WestLB AG

Investor Relations

Herzogstraße 15

40217 Düsseldorf

Tel. + 49 211 826-2533/-2530

Fax + 49 211 826-6126

[www.westlb.de](http://www.westlb.de)

Rückfragen bitten wir an folgende Kontaktadresse zu richten:

[ir@westlb.de](mailto:ir@westlb.de)

Der Offenlegungsbericht der WestLB AG Gruppe gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) zum 31. Dezember 2010 liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich. Im Internet sind diese unter [www.westlb.de](http://www.westlb.de) in der Rubrik „Investor Relations“ eingestellt.



**WestLB AG**  
Herzogstraße 15  
40217 Düsseldorf  
[www.westlb.de](http://www.westlb.de)